Gefährliche Stoffe in der Luft

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **29 (1972)**

Heft 6

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-970701

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

anzunehmen, dass die Blutsenkungsergebnisse, also die Senkungsgeschwindigkeit, mit dem gleichen Phänomen zusammenhängt. Vielleicht sind sogar die Resultate der Kristallisationsmethode im Zusammenhang mit dem erwähnten elektromagnetischen Phänomen. Diese Kristallisationsmethode führen bekanntlich die nach Dr. Rudolf Steiner gerichteten Ärzte durch. Auch diese Methode hat als Krebs- und Frühdiagnose sicherlich ihre Berechtigung.

Reagenzien

Einige Forscher entwickelten Reagenzien, die auf gewisse spezifische Stoffwechselprodukte reagieren. Diese finden sich im Urin Krebskranker, ja sogar schon Krebsgefährdeter vor, also bei Menschen, die auf dem besten Wege zur Krebserkrankung sind. Die Reagenzien von Dr. Gutknecht fanden in letzter Zeit in Fachkreisen sehr viel Beachtung. – In Amerika untersucht man vor allem das Blut, also nicht, wie bei der soeben erwähnten Methode, den Urin, um eine Frühdiagnose festlegen zu können, denn auch das Blut weist oft, lange bevor eine Krebsgeschwulst in Erscheinung tritt, ganz bestimmte Veränderungen auf, die sich als Frühdiagnose für Krebs verwenden lassen.

Bestimmt ist zu erwarten, dass die Forschung auf diesem Gebiete noch weitere Fortschritte zu erzielen sucht, denn je eher man eine Krebserkrankung feststellen kann, und zwar bevor eine Geschwulst sichtbar wird, um so grösser sind die Aussichten auf eine völlige Heilung. Ein bekannter Chirurg, der viele Krebspatienten operierte, erklärte mir allerdings, dass seiner Erfahrung gemäss all diese Tests höchstens mit 70% Sicherheit bewertet werden könnten. Trotzdem wäre es angebracht, dass jeder von uns, der unter einer Krebsangst lebt oder dessen Vorfahren an Krebs gestorben sind, alle zwei bis drei Jahre wenigsten den Urin auf Krebs als Frühdiagnose untersuchen liesse. Wenn das Ergebnis positiv ist, dann ist es am Platze, seine Ernährung und Lebensweise den neuen Gegebenheiten anzupassen. Dabei muss man streng darauf achten, cancerogene Stoffe zu meiden. Man sollte also vor allem das Rauchen unterlassen, ferner geräucherte Nahrung meiden und auch solche, die mit Chemikalien behandelt ist. Statt dessen greift man zu den roten Randen oder roten Beeten, wie sie in Deutschland heissen, sowie zu anderer Nahrung, die anticancerogene Stoffe enthält, basenüberschüssig und naturrein ist. Wir werden uns also in der Hinsicht nach geeigneter Frucht- und Gemüsenahrung umsehen. Besonders Berufstätigen leistet dabei der Biotta-Randensaft zusätzlich die besten Dienste. Eine spezifische Ernährungstherapie kann durch eine besondere Leberdiät und anticancerogen wirkende Kräuterpräparate unterstützt werden, also durch Verwendung von Mistel- und Pestwurzprodukten wesentlich zum Erfolg beitragen. Besonders in unserer Zeit ist es angebracht, sich gut vorzusehen, stirbt doch in zivilisierten Ländern heute jeder fünfte Mensch an Krebs. Es wäre daher eine Fahrlässigkeit, sich vor allem im vorgerückten Alter in der Hinsicht nicht um seinen Gesundheitszustand zu kümmern. Wenn uns erst der Arzt sagen muss, dass eine unerwartet auftretende Geschwulst bösartig sei, dann ist es reichlich spät, dem Krebsgespenst erfolgreich zu begegnen.

Gefährliche Stoffe in der Luft

Einst war unser Luftraum rein. Die Menschheit musste somit nicht um den ihr zustehenden Sauerstoff besorgt sein oder gar ängstlich darum kämpfen wie heute. Wer anders als der gepriesene Fortschritt unseres Jahrhunderts brachte die beängstigende Änderung mit sich? Sie ist bereits zum Tagesgespräch geworden. Dass sich die Technik immer mehr entwickelt, können wir nicht verhindern,

und somit müssen wir damit rechnen, dass noch mehr Autos und Flugzeuge ihre giftigen Gase an unsere Atemluft abgeben. Auch die Ölheizungen werden immer mehr zum Problem, denn auch durch sie ist in Zukunft mit einer Zunahme giftiger Rückstände, die unserer Luft übermittelt werden, zu rechnen. Als leidliche Tatsache muss auch die vermehrte Luftverschlechterung durch Fabriken und Verbrennungsanstalten hingenommen werden. Bedenkt man die Schädigungen, die aus all diesen unerfreulichen Umständen für uns entstehen können, dann ist man unwillkürlich um Abhilfe besorgt. Technisch wäre es bestimmt möglich, den grössten Teil der erwähnten Schädigungen zu verhindern. Von seiten der Behörden könnte verfügt werden, dass alle Autos und Flugzeuge, um zugelassen zu werden, mit Entgiftungsanlagen versehen sein müssen. Dadurch würde ein Auto allerdings etwa 500 Franken mehr kosten. Wenn nun von ihnen als Folge dieses Umstandes etwa 5% weniger fahren würden, wäre dies bestimmt kein Unglück. Ein völliges Verbot betreffs der Zusätze von Blei liesse zwar die Motoren etwas weniger ziehen, so dass der Fahrer eben nicht die gleich hohe Geschwindigkeit herausholen könnte, aber auch das wäre kein Unglück, besonders im Hinblick auf den gewonnenen Vorteil für unsere Luft. Vor der Einführung des Bleibenzins fuhr ich selbst während 20 Jahren mein Auto gut und sicher, wenn auch etwas gemütlicher, was dem allgemeinen Gesundheitszustand indes bestimmt zugute kam. Die Fabriken, vor allem jene, die viel flüssige und gasförmige Abfallstoffe erzeugen, könnten durch genügend Entgiftungsanlagen viel dazu beitragen, dass wir eine weniger geschädigte Luft einatmen müssten, wenn dies vorübergehend auch die Dividende der Aktionäre etwas zu schmälern vermöchte.

Beweiskräftige Untersuchungsmethoden

Es nützt nichts, die tatsächlichen Schädigungen, die sich durch die zunehmende Luftverpestung unserem gesundheitlichen Wohle entgegenstellen, leichthin absprechen zu wollen. Heute besitzen wir nämlich moderne Untersuchungsmethoden, durch die wir die Gifte sogar mengenmässig feststellen können. Dies ermöglicht besonders die Spektralanalyse aus dem Blute, bestätigt sie uns doch, dass die meisten Gifte durch die Luft in unseren Körper gelangen. Bei Menschen, die in verkehrsreichen Städten wohnen, an Autostrassen oder womöglich sogar an einem belebten Parkplatz, wird beispielsweise Blei im Blute zu finden sein. Auch die giftigen Verbindungen von Teer, Schwefel und anderen Chemikalien, die durch Rohölmotoren und Ölheizungen in die Luft gepufft werden, findet man im menschlichen Blute. Oft handelt es sich dabei um erhebliche Mengen, die schwere, gesundheitliche Folgen mit sich bringen können. Gasförmige Gifte, vor allem Blei- und Teerverbindungen, können nämlich wesentlich zur Auslösung der Krebskrankheit sowie verschiedener Herz- und Gefässleiden beitragen.

Es ist zwar nicht ausgeschlossen, dass wir uns mit der Zeit an gewisse schädliche Einflüsse gewöhnen können. Bei einem Angriff von Bakteriengiften wehrt sich unser Körper durch die Bildung von Abwehr- und Immunitätsstoffen. Den Zellgiften aber, wie sie in den Abgasen enthalten sind, ist unser Körper fast hilflos ausgeliefert. Zwar schaltet er bestimmt auch in diesem Falle gewisse Gegenmassnahmen ein, die wirksam werden können, besonders je gesünder der Mensch ist. Aber gleichwohl kann die Zelle der Giftwirkung bis dann längst erlegen sein, mag sie sich auch noch so sehr bemühen, sich daran zu gewöhnen. Das sind die Gefahren, die wir nicht absprechen können.

Gewisse Gegenmassnahmen

Was können wir nun aber dennoch gegen die schädigenden Einflüsse gasförmiger Gitfe unternehmen? Wie können wir uns ihnen so viel als möglich entziehen? Das sind Fragen, die uns unwillkürlich bewegen, wenn wir uns die bedenkliche Gefährdung unserer Gesundheit vor Augen führen. Am naheliegendsten ist für uns,

wie immer in solchem Falle, die Ernährung, denn die können wir meist selbst bestimmen. Wir werden also dafür sorgen, so gesund und natürlich als möglich zu essen, denn eine körperlich gesunde Grundlage beschafft uns mehr Widerstandsfähigkeit, als wenn wir gesundheitlich aus dem Gleichgewicht sind. Ein geschwächter Zustand ist begreiflicherweise den ungünstigen Einflüssen eher erlegen. Des weiteren sorgen wir bei jeder Gelegenheit für einen Aufenthalt in möglichst reiner Luft. Noch gibt es Wälder und Landgebiete, die fernab vom Verkehr liegen und eher die Gewähr gesunder Luft bieten. Gleichzeitig werden wir uns auch genügend Bewegung verschaffen. In Stadtgebieten suchen wir einsame Parkanlagen auf, wenn es solche neben den Autoparks überhaupt noch gibt. Besonders Mütter sollten ihre Kleinkinder und Säuglinge im Kinderwagen nicht verkehrsreichen Autostrassen aussetzen, sondern da spazieren gehen, wo das Kind möglichst unverdorbene Luft einatmen kann. Im niedrig gebauten Sportwagen ist das Kind ohnedies den giftigen Gasen doppelt ausgesetzt, weil diese schwerer sind als die normale Luft. Schöne Sommerabende und auch das Wochenende laden uns zu Wanderungen in guter Luft durch Feld und Wald ein. Ungepflasterte Wanderwege werden zwar leider immer seltener, doch gewähren nur sie eine Gesundung unserer geplagten Füsse, die sich nur zuoft in ungesunden Betonbauten aufhalten müssen. Dies jedoch nur nebenbei. – Soviel als möglich meiden wir den Strassenstaub, da er allzureichliche Mengen von Blei und anderen Giftstoffen aufgenommen hat. Sind wir daher genötigt, diesen Staub einzuatmen, dann gelangen die erwähnten Giftstoffe unwillkürlich in unseren Körper und belasten somit auch unser Blut. Es ist demnach unbedingt angebracht, unsere Kinder vor dem Strassenstaub zu schützen, denn selbst Kleinkinder können heute durch die schlimmer werdenden Zustände vom Krebs befallen werden, was früher als ausgeschlossen erschien. Es ist daher keine Seltenheit mehr, dass schon vierjährige Kinder mit diesem Schrecken der Menschheit in Berührung kommen können. Täuschen wir uns also nicht über die Wirklichkeiten und Tatsachen hinweg, denn jedes Menschenalter kann heute mit den vielen krebserregenden Stoffen im Wasser, in der Nahrung und in der Luft in Berührung kommen. Es ist daher angebracht, sich diese Nachteile stets vor Augen zu halten, nicht etwa in lähmendem, sondern in vorbeugendem Sinne, indem man selbst nach bester Möglichkeit meidet, was schädigend wirkt, statt sich gleichgültig in noch grössere Gefahren zu stürzen, indem man sich beispielsweise auch noch den vergifteten Gasen des Zigarettenrauchens preisgibt. Sogar der Nichtraucher sollte sich möglichst vor einer solch verdorbenen Luft schützen, denn auch auf ihn vermag sie vergiftend zu wirken. Es ist wirklich bedenklich, dass der Mensch sich die reinen Schöpfergaben der Natur selbst verdirbt, um an diesem Verderben zugrunde zu gehen.

Abfallverwertung

Seit Jahren benütze ich in meinem Haushalt drei Behälter zur Trennung der verschiedenen täglichen Abfälle. Dies erspart unliebsame Mehrarbeit.

1. Behälter

Dieser ist mit Plastik-Einlage versehen und nimmt alle verfaulbaren Küchenabfälle auf. Ihr Bestimmungsort ist der Komposthaufen im Garten, wohin sie regelmässig gebracht werden. Besonders im Kleingarten sind die runden Drahtgeflechte praktisch, denn sie nehmen wenig Platz in Anspruch, und da von allen Seiten her die Luft Zugang findet, kann der Abbau schnell vor sich gehen. Wenn man neben dem Kompost immer einen Ballen Torf stehen hat, dann kann man die Abfälle